

Blumensommer kann 2013 Geburtstag feiern

Rat stimmt für Fortsetzung
der kleinen Gartenschau

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Khattab

NORDHEIM Man darf sich schon jetzt auf die Jubiläumsveranstaltung freuen. Ohne den leisesten Zweifel stimmten die Räte am Freitagabend geschlossen und ohne vorherige Diskussion für die Fortsetzung der kleinen Gartenschau im Jahr 2013. Damit heißt es nun: Zehn Jahre Nordheimer Blumensommer. „Das hätte nie jemand gedacht oder geahnt, als wir 2003 zum ersten Mal aufgetreten sind“, freute sich Bürgermeister Volker Schiek.

Mammutprojekt Ein farbenprächtiges Blütenmeer, hochkarätige Tages-, Abend- und Kinderveranstaltungen, dazu Gastronomie, Wein und Backhaus. Die Mischung des 17-tägigen Blumensommers scheint zu stimmen: Alle zwei Jahre lockt das attraktive Angebot der kleinen Gartenschau Tausende von Besuchern aus weiten Teilen des Landes in die 7500-Einwohner-Gemeinde.

Für die Verwaltung stand die Fortsetzung der Veranstaltung deshalb außer Frage. „Es ist zwar ein Mammutprojekt für eine Gemeinde unserer Größenordnung und beansprucht nicht nur die ehrenamtlichen Helfer, sondern auch die Rathausmitarbeiter“, so Hauptamtsleiter Jochen Schmidt. „Aber bisher haben wir es immer geschafft, und der Blumensommer war immer erfolgreich.“ Auch der Blumensommersausschuss hatte eine positive Bilanz zur diesjährigen kleinen Gartenschau gezogen: Die Besucherzahl lag nur knapp unter der des Vorjahres. Auch hinsichtlich des eingeplanten Defizits gehe man davon aus, dass dies deutlich unterschritten werde, erklärte Schmidt und gab



Blütenpracht und ein attraktives Programm locken die Besucher. Foto: Khattab

das Fazit bekannt: „Insgesamt ist der Blumensommer 2011 eine positiv verlaufene Veranstaltung.“

Gas geben Doch wollte man vor allem nach vorn schauen: „Unter dem Vorzeichen des Jubiläums möchten wir frühzeitig mit den Vorbereitungen beginnen, um Gelegenheit zu haben, es gut zu machen“, erklärte Bürgermeister Volker Schiek. „Viel Kraft“ koste die Organisation und Durchführung. „Die Ansprüche der Besucher sind mit dem Fest gewachsen. Der Blumensommer wird nur gut, wenn wir richtig Gas geben.“ Neben ausreichend Zeit und Engagement sei auch Geld notwendig. Mit Blick auf die Planzahlen erklärte Schiek, diese wichen kaum von den bisherigen ab. Hauptsächlich bei den Veranstaltungen habe man „noch eine Schippe draufgelegt“: Statt der geplanten 75 000 Euro setzt man hierfür nun 90 000 Euro an und geht von einem Ausgleich durch die Eintrittsgelder aus.